

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 14. Februar 1810.

18.

### Steinerne Wasserröhren.

In No. 34 dies. Bl. vom Jahre 1809 klagt Hr. B. G. W. über tägliche Holzverwüsthung, so wie über Mangel einer vernünftigen Holzcultur, und bringt zu einiger Verminderung der erstern, bei den Wasserleitungen anstatt der hölzernen Röhren, zwei andere Gattungen in Vorschlag, an die, seiner Meinung nach, noch Niemand gedacht hat, nämlich: Röhren von Glas und von Stein. Worauf man denn in 48sten Stück der Dresdner Anz. 1809 etwas dahin Bezug habendes erwiederte und eben so sehr hoffte, als Hr. W. mit Erwägung seines Vorschlags von Andern sich schmeichelte: daß es ihm gefällig seyn würde, sich näher zu erklären und uns besonders von Fertigung und Anbringung der Schraubengewinde bei 3 Ellen langen gläsernen Röhren, ingleichen von den bei Glas und Stein zu gebrauchenden Kittten eine genaue Definition zu Erweiterung unserer Kenntnisse zu geben.

In der Folge glaubt der Kritiker der Schrift über die Verschönerung von Dresden, No. 142 desselben Jahrgangs, auch der Wasserröhren gedenken, und uns unter

den ihm bekannten Arten derselben besonders die steinernen empfehlen zu müssen.

Hierauf fand sich dann ein Dritter veranlaßt, seine Gedanken hierüber in No. 4 dieser Beitr. des lauf. Jahres zu eröffnen, und die steinernen Röhren ebenfalls in seinen Schutz zu nehmen.

So rühmlich nun auch die Absicht dieser Vorschläge, wenn die Ertragseder hierzu die einzige ist: etwas zu der so wünschenswerthen Verminderung des Holzbedürfnisses beizutragen, seyn dürfte; so ist doch auch nicht unbemerkt zu lassen, daß selbige nichts weniger als neu sind, und daß von Sachverständigen schon längst, und vielleicht weit eher, als besagte Schriftsteller zu dem Besitz jener Idee gelangten, über diese Gegenstände nachgedacht, und deren thunliche Ausföhrbarkeit erwogen, hierbei aber auch befunden worden, daß gerade die angerühmten steinernen Röhren in so manchem Betracht, sowohl in Ansehung der damit verbundenen Schwierigkeiten, als ihrer Kostspieligkeit, nicht diejenigen sind, die allen andern Gattungen vorgezogen zu werden verdienen. Ja es scheint selbst die hiesige Meustädter Wassergewerkschaft sich noch nicht so ganz von